

Neue Zivilschutz Zeitung

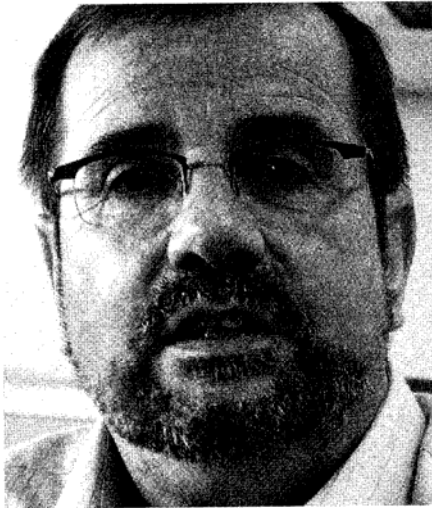
Unabhängiges Informationsblatt. Gegründet 1996

Mit jungen Leuten nach vorne orientiert

Im Zuge der Armereform XXI wird auch der Zivilschutz umgebaut. Wir fragten beim Chef der Zivilschutzorganisation Grenchen nach.

Welches war für Sie als Zivilschutzchef von Grenchen das wichtigste Ereignis dieses Jahres?

Fridolin Maier: Im Juni konnten sich die Gemeinden der Amtei Solothurn-Lebern auf zwei künftige Regionale Zivilschutzorganisationen mit den Leitgemeinden Solothurn und Grenchen, analog der bereits bestehenden Feuerwehrstützpunkte, einigen, ein wichtiger Durchbruch. Grenchen wird nun zusammen mit Bettlach und Selzach eine gemeinsame Organisation bilden, welche ab 2005 starten soll.



Hat die Abstimmung im Mai über Armee und Zivilschutz XXI diesen Regionalisierungsprozess beschleunigt?

Ich glaube, der Einfluss war gering. Immerhin hat die hohe Zustimmung des Stimmvolkes aber gezeigt, dass die Entwicklung auf dem richtigen Weg ist. Im Kanton Solothurn werden die bisher 66

Organisationen zu 15 zusammen geführt.

Wie werden die Kompetenzen innerhalb des Bevölkerungsschutzes künftig verteilt?

Der Bevölkerungsschutz – also Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe und Zivilschutz – wird insgesamt regionalisiert. Der Zivilschutz erhält dabei eine enorme Kompetenz. Ihm werden nun Aufgaben übertragen, zu deren Erfüllung er besonders prädestiniert ist. Zum einen ist die Betreuung der Bevölkerung, etwa bei Flüchtlingsströmen oder Evakuationen eine solche Kompetenz. Eine andere stellt der Kulturgüterschutz dar. Sodann unterstützt er alle übrigen Partner des Bevölkerungsschutzes, leistet zum Beispiel Verkehrsregelung für die Polizei oder Aufräumarbeiten für die Feuerwehr. Der Zivilschutz übernimmt sozusagen die Rolle des Mädchens für alles.

Wer leistet künftig Zivilschutzdienst?

Dienstpflichtig sind alle zwischen 20 und 40 Jahren. Die Stellungspflichtigen werden im neuen Rekrutierungszentrum Windisch für die Armee und den Zivilschutz gemeinsam ausgehoben und eingeteilt, allenfalls auch direkt untauglich erklärt. Aus den drei Grundeinteilungen Stabsassistent, Betreuer und Pionier gehen dann für den Zivilschutz die einzelnen Spezialisten hervor, ein Sanitäter oder ein Küchenchef zum Beispiel. Nach Absolvierung der Grundkurse werden die Dienstpflichtigen je nach Bedarf durch den Kanton den Regionen zugewiesen. Idealerweise erfolgt die Zuteilung in die Nähe des Wohnortes, aber nicht zwangsläufig. Es ist auch denkbar, dass jemand aus Grenchen im

Extremfall in Dornach Dienst leisten muss. Die Einteilung erfolgt nach den Bedürfnissen der einzelnen Regionen. Brauch ich einen Küchenchef, dann will ich nicht fünf Sanitäter.



Wann sind die ersten neu ausgebildeten Personen einsatzbereit?

Jährlich stehen dem Kanton etwa 180 neu ausgebildete Personen zur Verfügung. Beim Kader kommen die ersten frühestens in vier Jahren. Bis der ganze Bestand nach der neuen Ausbildung einsatzbereit ist, dauert es rund 15 Jahre. Wir müssen darauf achten, die Kompetenz solange aufrecht zu erhalten, um unsere Pflichten bis dahin jederzeit wahrnehmen zu können.

Und wie soll dies gelingen?

In den letzten Jahren ist der Zivilschutz zu einer Einsatztruppe geworden, die kompetent Aufgaben zugunsten der Gemeinschaft erfüllen kann. Das motiviert die Leute, sich einzusetzen und bei Bedarf auch über das Dienstalter hinaus zu bleiben. Der Zivilschutz Grenchen nimmt heute Gemeinschaftsaufgaben wahr, wie Einsätze in Alterszentren welche heute nicht mehr wegzudenken sind. Mit jungen Leuten hat sich der Zivilschutz Grenchen nach vorne orientiert, was sich als richtig erwiesen hat. Heute bilden sie unser Fundament.

Worin besteht das Risiko, plötzlich in einen Unterbestand an Leuten zu laufen?

Wir haben als Folge der Neuerungen im Zivilschutz 95 innert dreier Jahre zehn Jahrgänge verloren und damit viel Know-how. Nun werden die Bestände weiter sinken. Die Militärdienstpflicht und damit auch die Pflicht zur Ersatzabgabe endet schon mit 30 Jahren. Auch wird die Reduktion von zehn Prozent pro geleisteten Dienstag auf vier Prozent verringert. Damit fällt ein nicht unwesentlicher Anreiz für den Zivilschutzdienst weg. Die Jungen, die nun aus der Grundausbildung nachrücken werden, haben zudem keine militärische Ausbildung erhalten. Sie kennen den Dienstbetrieb nicht. Auch müssen sie privat viel mobiler sein. Haben sie eine neue Stelle in einer andern Region der Schweiz, so ziehen sie weg und fallen damit für die Zivilschutzorganisation aus.

Mit der neuen Struktur wird aber auch die Effizienz gesteigert, durch Kompetenz und Ausrüstung?

Nur zum Teil. Im Katastropheneinsatz etwa bei eingestürzten Häusern steht sehr viel Handarbeit an, solange Überlebende verschüttet sein können. Da nützt die tollste Ausrüstung wenig. Plötzlich sind Konservenbüchsen zum Ausgraben oder Sackmesser zum Zersägen einer Tischplatte gefragt. Und die Einsatzzeit auch der besten Spezialisten ist einmal erschöpft und ruft nach Ablösung. Dann ist es eben wichtig, genügend Leute zur Verfügung zu haben.

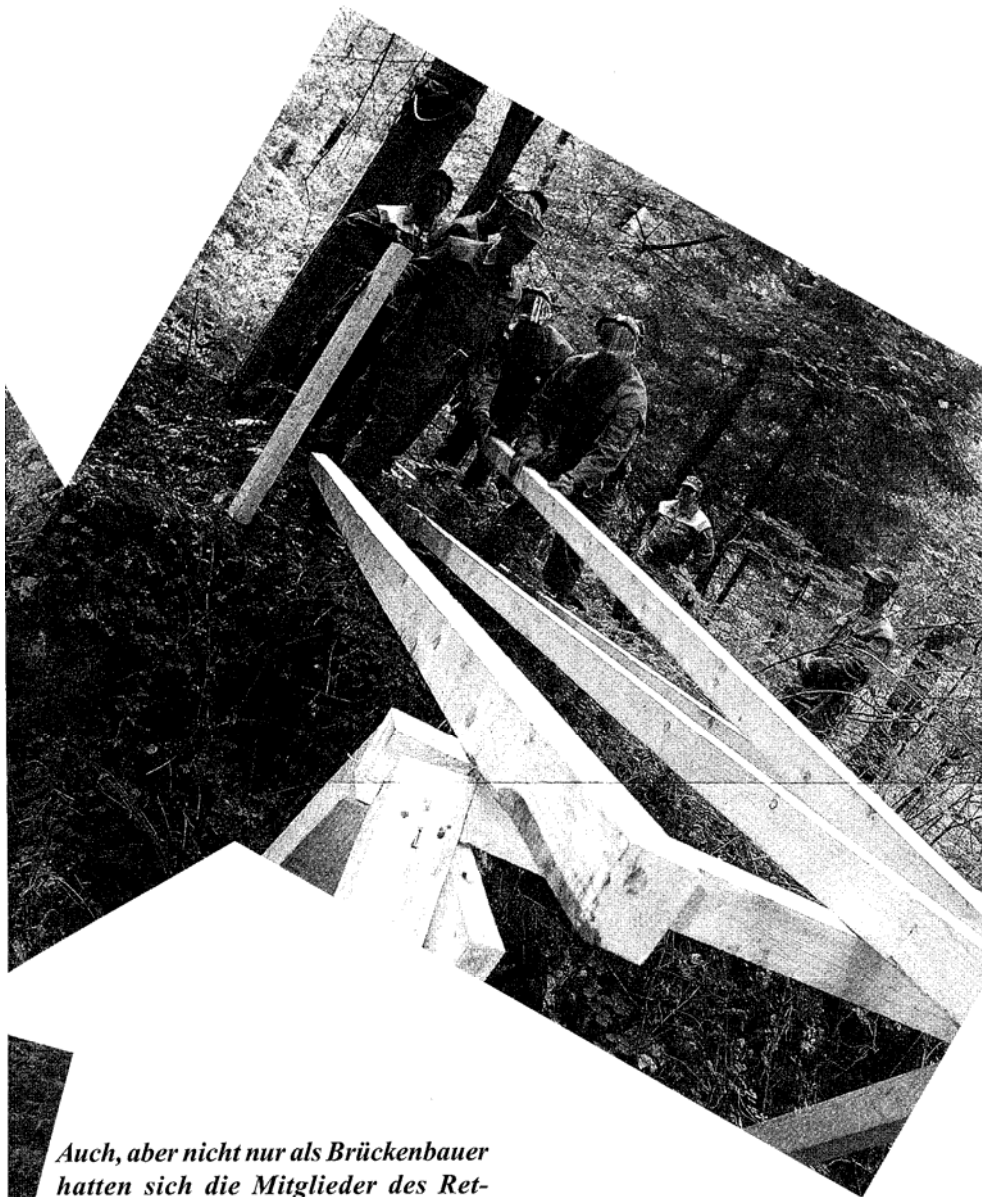
Wie kann der Zivilschutz seine Aufgabe trotzdem erfüllen?

Kantone und Regionen müssen sich gegenseitig beistehen können. Dazu braucht es trotz der Dezentralisierung eine gewisse Kompatibilität. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, dass die Beschaffung von Geräten, die Bekleidung oder die Ausbildung einheitlich sind. Nur so kann auch die Flexibilität für die Dienstleistenden gewahrt werden.

Die Brückenbau



er von Grenchen



Auch, aber nicht nur als Brückenbauer hatten sich die Mitglieder des Rettungsdienstes im September zu betätigen. Sie bewältigten ihre Aufgaben im Dählengraben - wie unsere Impressionen beweisen - mit Bravour.

Realitätsnahe Aufgaben waren anlässlich des Postenlaufs im WK Rettungsdienst im Grenchner Wald zu lösen. Dabei betätigten sich die Dienstpflichtigen für einmal auch als Brückenbauer. Das Resultat war durchwegs erfreulich. Die Mitglieder des Rettungsdienstes zeigten sich auf der Höhe ihrer Aufgaben und gingen mit viel Motivation ans Werk.

Kolumne

Wie der Zivilschutz den FC Grenchen retten könnte

Aus einem Kartoffelsack lässt sich kein Nationalrat machen. Das haben auch noch so geschliffene PR-Berater längst erkennen müssen. Was Klaus Stöhlker und seine Zunft aber bisher wohl kaum gewusst haben: Ein Sandsack kann Grenchner Zivilschützer zu Höchstleistungen antreiben. So lag er also im Dählengraben, plump seine Körperhaltung, grünlich sein Äusseres. Nicht über sieben Brücken muss er gehen, doch auch eine hat so ihre Tücken, wenn sie vor allem erst noch gebaut werden muss. Glück hatte, wer am Postenlauf „Katastrophen- und Nothilfe“ Fachleute vom Bau in seinen Reihen wusste. Die konnten sich ruhig mal eine Rauchpause gönnen. Denn auch so reichten die vorgegebenen 80 Minuten, um die bereit gestellten Balken fachgerecht zu verbinden. Was beim ersten solchen Postenlauf vor zwei Jahren noch beinahe im veritablen Chaos geendet hatte, wie sich die einen zu erinnern vermögen, hat sich bei der Neuauflage nun so reibungslos abgespielt, als ob der Turnverein sein 20. Dorftheater aufführen würde. Da hat Gianni Rorato umsichtig Regie geführt und sich auch durch das Feuerverbot im Wald nicht aus der Ruhe bringen lassen. Flexibel wie der Grenchner Zivilschutz nun mal ist, wurde der Mittagsrast statt im Felde unter den Arkaden des Fussballstadions abgehalten. Das hat sich derart gut angelassen, dass eigentlich einiges dafür sprechen würde, den FC überhaupt gleich in den Bevölkerungsschutz zu integrieren. Beide Seiten könnten vom reichlichen Talentreservoir profitieren, die Internetseiten liessen sich effizient vor rechten Pöbeleien schützen und dem künftigen Zivilschutz-Oberstleutnant Fridolin Maier stünde ein neues Ausbildungsfeld zur Verfügung, indem der Zivilschutz zum Beispiel schon mal als Schiedsrichter bei Meisterschaftsspielen wirken könnte. Da jedoch eine solche Idee glücklicherweise ebenso idiotisch ist wie jene mit dem Kartoffelsack, zogen sich die Zivilschützer alsbald in den Wald zurück, wo der Sandsack einer weiteren Rettung harpte.

Dienstanlässe der ZSO Grenchen pro 2004

Markus Böhi in den Mund gelegt...

Dienstanlass	Datum
WK Stab Ltg ZSO 1	22.01.
WK Info / Presse	27.01.
WK Verkehrshelfer mit STAPO	29.01.
WK KNH (H + 1)	04.02.
WK Anlw 1	17.02.
WK Verkehrshelfer Fasnachtsumzüge	19. - 22.02.
WK San/Betreu 1 (Prakt. Ei AZ)	19. - 23.04.
WK Anlw 2	21.04.
WK Mat D 1	26. - 30.04.
WK San/Betreu 2 (Prakt. Ei AZ)	03. - 07.05.
WK Stab Ltg ZSO 2	07.05.
WK PSK 1. Teil	13. - 14.05.
WK Mat D 2	24. - 28.05.
WK San Po Z 1 (H + 6) inkl. zuget San	03.06.
WK NWS-Jodlerfest (WK Rttg Det 2)	07. - 15.06.
WK San/Betreu 3 (Prakt. Ei AZ)	14. - 18.06.
WK Anlw 3	17.06.
WK PSK 2. Teil	22. - 24.06.
WK San/Betreu 4 (Prakt. Ei AZ)	28.06. - 02.07.
WK Mat D 3	05. - 09.07.
WK Mat D 4	23. - 27.08.
VK/WK KNH (H + 1 und H + 6)	30.08. und 01.09.
WK Anlw 4	31.08.
WK San/Betreu 5 (Prakt. Ei AZ)	06. - 10.09.
WK Stab Ltg ZSO 3	17.09.
WK San/Betreu 6 (Prakt. Ei AZ)	20. - 24.09.
WK Mat D 5	27.09. - 01.10.
WK KGS	25. - 29.10.
WK Anlw 5	27.10.
WK Chürbisnacht	29.10.
WK Mat D 6	08. - 12.11.
WK Stab Ltg ZSO 4 / Entlassung Jg 1964	07.12.
WK Anlw 6	09.12.



(..) = Anzahl Teilnehmer

**Details zu den Wiederholungskursen sind auf unserer Homepage
www.zivilschutz-grenchen.ch zu finden.**

Impressum

Herausgeberin:

Amt für Zivilschutz der Stadt Grenchen,
Simplonstrasse 6, 2540 Grenchen
Tel. 032 654 75 00
E-Mail: zivilschutz@grenchen.ch
Internet: www.zivilschutz-grenchen.ch

Redaktion: Mediengruppe der Zivilschutzorganisation Grenchen

Auflage: 900 Ex.